



**Nachwuchs bei
Zügelpinguinen
auf Barrientos
Island**

**Die Vega ist auf
152 Passagiere
ausgelegt**

Die weiße Wüste ruft

Swan Hellenic: An Bord der Vega zur Antarktischen Halbinsel

Von Malte Clavin

Weiße Gischt sprüht nebelartig über das Deck, während die Vega durch die berühmte Drake Passage pflügt. „Bei Wellenhöhen über sechs Meter und Windgeschwindigkeiten jenseits der 60 Knoten müssen Sie sich auf einiges gefasst machen“, hatte Expeditionsleiterin Mariam Pousa noch in Ushuaia vorausgesagt. Tatsächlich zeigt sich die gefürchtete Passage zwischen Kap Hoorn und der Antarktis von ihrer bewegten Seite.

Die rund 800 Kilometer lange Überfahrt ist der Auftakt einer neuntägigen Expedition in die Antarktis, die Swan Hellenic anbietet. Das 2021 in Dienst gestellte Expeditionsschiff Vega verfügt mit Eisklasse 5 über beste Voraussetzungen für Fahrten in polaren Gewässern – selbst Eisdicken von bis zu 1,20 Meter können durchbrochen werden. „Das Schiff soll nicht schnell, sondern vor allem stark sein“, erklärt Kapitän Lyubomir Garciyanov.

„Der Spirit unserer Reise ist absolute Flexibilität“, betont Expeditionsleiterin Pousa beim Brie-

fang der Passagiere. Die geringe Schiffsgröße (152 Betten) erlaubt spontane Kursänderungen und Manöver – etwa dann, wenn Wale gesichtet werden.

Die Route unserer Seereise führt von Ushuaia über die Süd-Shetland-Inseln zur Antarktischen Halbinsel. Bereits am ersten Anlandungstag auf Barrientos Island warten tausende Esels- und Zügelpinguine auf die Gäste. „Die Eselspinguine sind wahre Schnellschwimmer, sie erreichen bis zu 36 Stundenkilometer“, erklärt Biologin Anya Astafurova während der Zodiac-Fahrt.

Täglich stehen ein bis zwei Anlandungen oder Ausfahrten auf dem Programm. In der Paradise Bay tauchen Buckelwale auf, während die Zodiacs in der spektakulären Sprightly Bay an riesigen Eisbergen vorbeiziehen. „Die durchschnittliche Lebensdauer eines Eisbergs beträgt etwa vier Jahre“, erläutert Expeditions-Guide Michael Brooks. „Dabei ragt nur ein Siebtel bis ein Fünftel ihrer Masse über die Wasseroberfläche hinaus.“

Zwischen den Exkursionen informiert das 22-köpfige Expeditionsteam in Vorträgen über

Geologie, Marine-Biologie und die Geschichte der Antarktis-Forschung. Der internationale Background der Besatzung spiegelt sich auch in der hervorragenden Betreuung der Gäste wider. Das Crew-Passagier-Verhältnis liegt bei nahezu 1:1. Bordsprache ist Englisch.

Den krönenden Abschluss dieser Antarktis-Expedition bildet eine späte Passage durch den Lemaire Channel. Während die Sonne nicht unterzugehen scheint, verfällt Geologin Alisa Baranskaya ins Schwärmen: „An den pink leuchtenden, schroffen Bergen mit ihren gigantischen Schneeschichten kann ich mich einfach nicht sattsehen.“

Es ist ein magischer Moment, der die Besonderheit dieses Kontinents unterstreicht: Die Antarktis enthält nicht nur 90 Prozent des Welteises und 70 Prozent des globalen Süßwasservorrats – sie ist auch der letzte weitgehend unberührte Kontinent der Erde.



Swan Hellenic

Neben Arktis und Antarktis finden sich auch exotische Warmwasserziele wie der Amazonas oder Costa Rica im Programm sowie außergewöhnliche Routen, etwa in Südwestafrika von Angola nach Ghana. Swan Hellenic spricht ein „internationales, reiseerfahrenes und kulturinteressiertes Publikum“ an. Die drei Schiffe Minerva (vorübergehend nicht im Einsatz), Vega (je 152 Passagiere) und Diana (192 Gäste) ordnet die Reederei im Fünf-Sterne-Bereich ein. Zur Provision macht das Unternehmen keine Angaben. Reisebüros können Swan Hellenic über Luxusreiseveranstalter wie Airtours, Dertour Deluxe, Windrose und Vista Travel buchen oder direkt über die E-Mail-Adresse sales-eu@swanhellenic.com.

Fotos: da (2), Swan Hellenic/Premium Architecture



**Komfortabel und
großzügig: Blick
in eine der Suiten
an Bord**